

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1943)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Strom. Etwas unterhalb des Kalbes wandte sie den Kopf wieder dem Ufer zu. Mächtig stemmte sie sich der Flut entgegen. Sie hatte ihre Bewegungen ganz richtig berechnet. Eben wurde das Kälbchen gegen ihre Flanke getrieben.

Das reißende Wasser drohte das Tierchen mehrmals wieder wegzuschwemmen. Die Mutter wechselte aber jedesmal ihre Stellung. Immer so, daß die Strömung das Kalb wieder ein Stückchen näher an das Ufer treiben mußte.

Endlich war die Gefahr vorüber. Die beiden Tiere befanden sich nun in seichtem Wasser. Und das Kälbchen konnte Fuß fassen. Langsam näherten sie sich dem Ufer. Doch die Mutter schützte ihr Kleines immer noch gegen die Strömung.

Bald befanden sie sich in knietiefem Wasser. Das Tierchen hatte nun nicht mehr zu kämpfen. Es wollte stehen bleiben. Die Mutter aber über sah nun unsere Gegenwart nicht mehr länger. Sie hatte die größere Gefahr glücklich überwunden. Aber offenbar war sie auch uns gegenüber ein wenig mißtrauisch. Sie stieß ihr Kleines mit der Nase auf das Ufer. Mutter und Kalb verschwanden im Wald.

John wandte sich langsam um: „Warum weinst du?“ Aber seine Stimme war nicht sehr fest. Und ich wußte, daß ich nicht zu antworten brauchte. Frau Marie & Matheson nacherzählt.

Aus der Welt der Gehörlosen

Uetendorf. Am 4. November 1943 betteten wir auf dem schönen Friedhof in Thierachern den lieben Ernst Etter zur letzten Ruhe. Er ist ein tapferer und fleißiger Mann gewesen. Als jüngstes Kind von neun Geschwistern wurde er 1889 im sonnigen Tessin geboren. Sein Vater war Beamter an der Gott hardbahn. Durch eine Kinderkrankheit wurde er taubstumm. Darum wurde er in der Taubstummenschule Bettingen geschult. Nach seiner Schulung hat er in einem Sanatorium in Riehen als Hilfspfleger ein Vierteljahrhundert lang treu und fleißig gearbeitet. Als sich dann sein Rücken krümmte und das Arbeiten ihm schwer wurde, hat ihn Frau Prof. Jaquet — seine langjährige Arbeitgeberin — selber ins Taubstummenheim gebracht und hat ebenfalls treu dafür gesorgt, daß es ihm dort

wohl sein konnte. Auch im Taubstummenheim hat er noch im Garten und auf den Pflanzplätzen gearbeitet, was ihm seine abnehmenden Kräfte erlaubten. Nun hat ihn Gott zum großen Feierabend abgerufen. Ehre seinem Andenken. Er ist tapfer, fleißig und treu gewesen. H.

Taubstummembund Basel. Die 31. Generalversammlung fand am 14. November statt und wurde zahlreich besucht. Im Anschluß an die Verlesung des Jahresberichtes (siehe Gehörlosenzeitung Nr. 22) wurde beschlossen, von den über tausend Büchern und Heften der Vereinsbibliothek eine Anzahl für die Büchersammlung des Roten Kreuzes auszuscheiden. Der Kassenbericht des Reisechefs P. Schärer lautete wenig günstig. Der Zuschuß an die Kosten der Fahrt auf das Brienzer Rothorn anlässlich des 30jährigen Jubiläums hat ein großes Loch in der Kasse hinterlassen. Fräulein S. Imhof konnte allerlei Fröhliches über das Leben und Treiben in der Frauengruppe berichten. Von den weiteren Verhandlungen sei noch Folgendes erwähnt: Unsere Anlässe werden künftig soweit möglich zum voraus in der Gehörlosenzeitung angekündigt. Deshalb sollen alle Mitglieder die Zeitung abonnieren. Der TBB. schließt sich als Kollektivmitglied dem Bund Schweiz. Kulturfilm-Gemeinden an. Dadurch erhalten alle Mitglieder ermäßigte Eintrittspreise für die Kulturfilmveranstaltungen im Kino Rex in Basel. Große Freude bereitete allen die Mitteilung, daß unser Ehrenmitglied Frau von Speyr-Boelger uns wieder zu einer Weihnachtsfeier einlädt.

R. Fricker.

Voranzeige: Am Sonntagnachmittag, 5. Dezember, gedenkt Herr Inspektor Bär im Lokal verschiedene Filme vorzuführen.

Schriftleitung: Die Knappheit des Raumes nötigte, obigen Bericht stark zu kürzen.

Neues Leben auch im Herbst.

Bouberet. Sonst spricht man im Frühling von neuem Leben. Da grünt und blüht es überall und im Herbst erfreuen wir uns an den reifen Früchten. Bei uns im Institut erwacht im Oktober überall neues Leben. Ueber den Winter wachsen die Früchte. Im Frühling reifen sie, und im Juni ist Erntefest. Das ist das Examen, die Früchte, kennt Ihr sie? Das ist all das Gelernte.

Am 26. September erhielt das Institut eine neue Mutter und Oberin. Sie heißt Schwester Marie Alfrede.

Am 7. Oktober öffneten sich die Tore des Institutes weit zum Empfang der 130 Zöglinge. Darunter waren etwa 35 Neulinge. Im Laufe des Monats sind noch 16 Nachzügler gekommen, sodaß wir jetzt 146 Kinder haben. Davon besuchen 47 den Taubstummunterricht. Ein großes Ereignis ist der Reisetag. Sieben Schwestern und einer unserer erwachsenen Taubstummen ziehen dann schon mit dem ersten Zug aus, um die Kinder zu holen. In Martinach, Sitten, Siders, Visp und Brig steigen je eine oder zwei Schwestern aus, um an diesen Stationen die lieben Kinder in Empfang zu nehmen. Die Eltern kommen mit ihren lieben Kleinen von all den Seitentälern und Bergeshöhen des schönen Wallis oft stundenweit. Zwei Wagen und ein Gepäckwagen sind für uns reserviert. Auf den Bahnhöfen geht es recht lebhaft zu. Da gibt es ein Begrüßen, ein Abschied nehmen, mitunter auch Tränen. Die Bahnbeamten drängen zum Einsteigen. Die guten Eltern empfehlen noch einmal ihre Lieblinge der Schwester. Im Zug wird nun nach den alten Bekannten Umschau gehalten. Sie finden sich bald. Die lange Fahrt wird durch Erzählen von allerlei gehörten und erlebten Neuigkeiten interessant. Die mitgebrachten Leckereien versüßen den Abschiedschmerz. Nur ganz wenige zeigen Heimweh. Die andern bilden eine muntere Reisegesellschaft. Beinahe bei jeder Station nimmt die Zahl der Kinder zu. In Sitten steigt auch unsere neue Schwester Oberin ein. 33 Kinder haben sich dort am Bahnhof gesammelt. Aller Augen sind nun auf die neue Oberin gerichtet. Jedes will sie sehen, sie grüßen. Sie kam auch in unsern Wagen. Sie begrüßte alle Kinder, die ihr freudestrahlend entgegenkamen. In St. Moritz mußten unsere Wagen vom Zug losgelöst werden, denn der Zug fährt nach Lausanne. Wir wurden dem Zug St. Moritz—Bouveret angehängt. Wir mußten nicht aussteigen. Aber es gab ein langes Hin- und Herfahren, bis wir auf der rechten Linie waren. Auch in Bouvery mußten wir noch lange warten. Endlich kamen wir mit einer ganzen Stunde Verspätung in Bouveret an. Wir wurden von dem Hausgeistlichen und den Schwestern abgeholt. Schnell waren wir im Institut. Da gab es ein Aus-

packen, ein Einräumen, ein Erzählen, ein Hin- und Herfragen.

Nach den stillen Tagen der Ferien ist nun überall junges, frohes Leben erwacht in Schule und Haus. Möge der Liebe Gott unser neues Schuljahr und unsern guten Willen segnen.

Schw. Fl. W.



Anzeigen

Luzern.

Weihnachtsfeier



der Gehörlosen
von Stadt und Land

Ansprache von H. Herr Prof. Völliger
FilmbVorführung und Gratis-z'Obig

Sonntag, 19. Dezember 1943, nachm. 2 Uhr 30
im Paulusheim Luzern (Moosmattstraße 4)

Wir laden alle herzlich ein und freuen uns,
wenn recht viele kommen. Wegen dem z'Obig
bitten wir um bildige Anmeldung an: Frau
Kaufmann, Patronat, Taubenhausstr. 30, Luzern.

Sonntag, 5. Dezember 1943, 14 Uhr
Kirchgemeindehaus Aarau

Advents- statt Weihnachtsfeier

Deklamationen von Gehörlosen
Ansprache

(Keine Geschenke oder Glückspäckli)

Alle aarg. Gehörlosen ladet herzlich ein
Fürsorgeverein und
Taubstummenpfarramt

Winterthur. Adventsfeier

aller Gehörlosen von Stadt und Umgebung

Sonntag, 12. Dezember 1943, 15 Uhr,
im „Erlenhof“, 1. Stock.

Kurzvortrag über das Thema: „Mein bester
Freund“. — Gemütliches z'Vieri (bitte einen
Mahlzeitencoupon), anschließend 2 Filme. — Für
freiwillige Beiträge an die Kosten sind wir dankbar.
Herzliche Einladung an Alt und Jung! Schw. m. m.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen
in der Taubstummenanstalt Wabern
Sonntag, den 12. Dez. 1943, nachmittags 2 Uhr.